



Der Kammerchor Zürcher Unterland an einer Probe für «Ein Deutsches Requiem».

hu

Ein grosses Werk, das Trost spendet

«Ein Deutsches Requiem» löst seit rund 150 Jahren Begeisterung aus. Das Werk ist grundsätzlich aber kein Requiem, da es nicht auf Texten katholischer Liturgie basiert. Der Komponist, Johannes Brahms, hat Bibeltexte vertont, die er selber ausgewählt hat.

Unterland In einem Text, der im Frühjahr 2018 zum 150-Jahr-Jubiläum in www.domradio.de erschien, hält der Autor Michael Althaus zur Entstehung von «Ein Deutsches Requiem» unter anderem fest: «Schon zu Lebzeiten Brahms' sorgte das Requiem für grosse Begeisterung und sollte dem damals 35-jährigen Komponisten zum Durchbruch verhelfen. Das langjährige Leiden und der Tod seines Freundes Robert Schumann im Jahr 1856 wie auch der Tod seiner Mutter 1865 hatten ihn wohl dazu bewegt, sich mit dem Tod und dessen biblischer Interpretation auseinanderzusetzen.»

Sieben Sätze

«Ein Deutsches Requiem» wurde am 10. April 1868 im Dom zu Bremen

uraufgeführt. Das damals noch sechssätzig Werk führte dazu, dass Johannes Brahms die Anerkennung der europäischen Musikwelt gewann. Bei der Uraufführung, die Brahms selber dirigierte, gehörten sein Vater und Clara Schumann zu den Zuhörern, und von Clara Schumann wird wie folgt zitiert: «Mich hat dieses Requiem ergriffen wie noch nie eine Kirchenmusik.» Brahms fügte dann noch den fünften von sieben Sätzen ein, und das Werk, wie es heute dargeboten wird, kam 1869 im Gewandhaus in Leipzig zur Uraufführung. Heute gehört «Ein Deutsches Requiem» (für Chor, Solisten und Orchester) zu den Kompositionen der deutschen Romantik, die am meisten aufgeführt werden.

Kammerchor-Probe

Der Kammerchor Zürcher Unterland führt dieses Brahms-Werk zweimal an zwei besonderen Orten auf: am Sonntag, 29. September, 17 Uhr, in der Klosterkirche Rheinau und am Donnerstag, 3. Oktober, 20 Uhr, in der Kirche zu Predigern Zürich. Der Chor ist derzeit mitten in den Proben, und der Verfasser die-

ses Artikels besuchte Mitte September ein Probe-Wochenende in Höri. Unter der Leitung des Dirigenten Philipp Klahm und der Mitwirkung der beiden Pianisten Yuki Yokohama Cassimatis und Zenon Cassimatis wurde an zwei Tagen intensiv und engagiert geprobt. Es wird am Rhythmus gearbeitet, an der Artikulation, an der Betonung, es wird die gleiche Passage mehrere Male wiederholt. Der zuhörende Laie stellt dabei fest, dass «Verlangen und Sehnen» ganz unterschiedlich tönen kann, und findet zudem, dass der Chor auf die motivierende Arbeit und Zeichengebung des Dirigenten voll eingeht und stimmlich gut unterwegs ist.

Fassung von Pooos

«Ein Deutsches Requiem» wird vom Kammerchor Zürcher Unterland in der Fassung von Heinrich Pooos für zwei Klaviere, Pauke, Soli und Chor aufgeführt. Es wirken mit: Gudrun Sidonie Otto (Sopran), Konstantin Wolff (Bariton), Yuki Yokohama Cassimatis und Zenon Cassimatis (Klavier), Felix Eberli (Pauke). Die Leitung hat Philipp Klahm.

Friedel K. Husemann